

Noch möge der Karte von S c h e n e n Erwähnung gefeehen.

Die sämtlichen geologischen Karten begleiteten zahlreiche Belegstücke an Gesteinproben und fossilen Resten aus den verschiedenen Formationen, insbesondere den glacialen Ablagerungen Schwedens.

Sehr schön war eine aus 176 Stück bestehende Sammlung geschliffener kubischer Probestücke (5 Kubikzoll), welche Marmor, Porphyr, Tropfstein, Kalkstein, Diorit, Granit, Gneifs, Conglomerate, Sandsteine etc. umfasste.

Norwegen hatte gleichfalls geologische Karten sammt Gesteinsammlungen exponirt und ist zunächst zu erwähnen: Professor Dr. Th. Kjerulff's Aufnahme des südlichen Norwegens, geologische Detailkarten der Umgebung von Christiania (1:20.000) nebst Hauptprofil und Gesteingängen, Karte von Trondhjems Stift, Karte des südlichen Norwegens von demselben, dann C. Petterfen's Karte des Amtes Tromsö.

Es folgen nun die übrigen Länder Eur o p a s in alphabetischer Reihenfolge.

Belgien.

Von diesem Lande waren nur äußerst wenige Bergbauproducte ausgestellt, die in keiner Weise hervorragend waren. Eisen-, Zink- und Bleierze, endlich kadmiumhaltige Blende fand sich vor. — Von geologischen Publicationen wären zu nennen: Dr. Koninck's Karten der Production, des Verbrauches und des Transportes belgischer Kohle und Erze. Ueber Fangvorrichtungen, Sicherheitsapparate im Allgemeinen und dergl. waren Modelle ausgestellt.

Dänemark.

Die Aalborger Compagnie für Brunnenbohrung in Aalborg hatte Proben durchbohrter Steine exponirt. Aus Grönland war Kryolith und Doppelspath vorhanden, darunter ein Doppelspath von 274 Pfund; ferner war Bernstein durch ein großes Stück vertreten.

Frankreich.

Hier ist besonders nennenswerth der Marbre onyx (wahrscheinlich ein Aragonit) aus der Provinz Oran (Algier), welcher durchscheinend wie Alabafter ist, und zu Sculpturarbeiten verwendet wird. In der Kunsthalle waren Statuen zu sehen, deren Bekleidung aus diesem durchscheinenden Marmor verfertigt war.

Die Collectivausstellung der Metallurgie der Loire enthielt Eisenerze und geologische Querschnitte mehrerer Bergwerke.

Von den französischen Colonien hatte Algier goldhaltigen Quarz, Goldkörner, Silber-, Eisen-, Kupfer-, Blei-, Zink- und Antimonerze, dann Salz, Arsenik, Schwefel und Porcellanerde ausgestellt.

Guadeloupe zeigte Magneteisen-Steine die 74,8 Percent reines Eisen enthielten, dann Seefalz, welches massenhaft exportirt wird.

Von St. Pierre und Miquelon war Seefalz, von Guyana Alluvialgold (3 Stück von 288 Gramm) ausgestellt. Im Jahre 1871 betrug in Guyana die Zahl der Goldgräber 1175, der Ertrag 661 Kilogramm 881 Gramm Gold, der Werth 1,985,643 Francs oder 794,257 fl. österreichischer Währung Silber. Ferner war noch exponirt Eisen und Kaolin.

Die Colonie am Senegal hatte Kupfer von Loango, Ile de Reunion Salz und Natron, Neu-Caledonien Gold, Chromeisen, Schwefel und Magnesia; endlich war von Indien (Pondichéry Coromandelküste) und Cochinchina Einiges ausgestellt. Von Letzterem besonders Seefalz, wovon jährlich circa 15.000 Tonnen exportirt werden.